

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 20 (1922)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlechtweg *ulcus varicosum*, *ulcus cruris*, varicöses Geschwür. Im Namen liegt zugleich die Ursache oder wenigstens die hauptsächlichste Ursache angedeutet, nämlich die Varix, d. h. Krampfadern.

Die Varicen (Mehrzahl) sind erweiterte Venen von verschiedenem Grade. Während der Schwangerschaft gewöhnlich bedeutend mehr erweitert. Diese Geschwüre sind es hauptsächlich, die Sie als Hebammen unter dem Namen offene Beine zu sehen bekommen.

Die Varicen bedingen Zirkulationsstörungen, die sich in Stauungen u. ä. in den kleinen Hautgefäßen. Oedeme (Schwellung der Gewebe durch Wasseranammlung), Ekzeme sind die Folgen dieser Zirkulationsstörungen. Durch die Ekzeme entsteht Jucken, das zum Kratzen veranlaßt. Die kleinen Kratzwunden heilen schlecht im mangelhaft ernährten Gewebe, es wird immer von neuem gekratzt, und so entsteht schließlich ein Geschwür. Dabei wird die Umgebung braun und bläulich verfärbt.

In andern Fällen kann Entzündung der Krampfadern (Venenerkrankung) der Ausgangspunkt sein von solchen Geschwüren; auch aus kleinen Eiterpusteln (sog. „Bibeli“) kann ein *ulcus cruris* entstehen. Da die Nachbarschaft von Varicen oft blutreich, mit Wasser getränkt (ödematös), schuppig, juckend ist, so entstehen durch Kratzen an diesen Stellen leicht Ekzeme und dadurch Geschwüre. In einem sehr großen Prozentsatz der Fälle werden diese Geschwüre chronisch.

Wenn auch alle Gesellschaftsklassen solche Geschwüre aufweisen, so treten sie doch vorzugsweise bei den ärmeren, schwer arbeitenden Klassen auf. Wenn diese Geschwüre vernachlässigt werden infolge sozialer Verhältnisse, so kommen zu diesen Geschwüren noch Komplikationen hinzu, wie Hautschwund der Umgebung, Wucherungen der Knochenhaut, Muskelschwund und Versteifung der Fußgelenke.

Auch diese Geschwüre können in jauchende Geschwüre sich umwandeln; Venenerkrankung, entzündete Lymphstränge, Rotlauf können dazu treten und das Leben gefährden.

Behandlung. Erste Bedingung zur Behandlung der chronischen Beinegeschwüre ist Ruhe, am besten Bettruhe, horizontale Lage. Ferner ist unerlässlich strengste Sauberkeit bezüglich Entfernung schmutziger Verbandstoffe und saulender Absonderungen.

Diese Bedingungen sind bei der armen Bevölkerung schwer zu erfüllen, und daher tritt an deren Stelle mangelhafte Behandlung oder Quacksalberei.

Ersparen Sie mir, Ihnen alle möglichen und unmöglichen Mittel aufzuzählen, die zur Behandlung der Unterschenkelgeschwüre angewendet werden. Man denke nur an die in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel, die sogar Krebs (!) heilen sollen.

Zinkleinverbände, Gipsplasterverbände werden sehr oft von Ärzten zur Heilung der Geschwüre angewendet. Unter guter Kontrolle durch den Arzt, können damit gute Erfolge erzielt werden. Aber wie keine Behandlung unschädlich ist, so sind auch hier Mißerfolge zu verzeichnen. Jeder Arzt bildet sich mit der Zeit durch gemachte Erfahrungen seine eigene Behandlungsmethode aus.

Bei einfachen Geschwüren, die nicht zu groß, nicht zu tief und nicht zu schmerzhaft sind, komme ich meistens mit Salbenbehandlung aus. Dabei hat sich mir eine 10%ige Ichthyolalbe, mit oder ohne Zinkzusatz, sehr gut bewährt.

Bei jauchenden, sehr schmerzhaften, stark fieschenden, sehr schmutzig aussehenden Geschwüren benütze ich Umschläge mit 1‰ Salicyllösung: Feuchter Lappen direkt auf das Geschwür, eine kleine Lage Zimpermeal darüber (nur etwas größer als der feuchte Lappen und nicht um den ganzen Weinumfang), dann eine Schicht feiner Verbandwatte und das Ganze leicht fixieren mittelst Binde oder Verbandtuch. Diese Umschläge sind mehrmals täglich zu erneuern.

Dabei ist vorausgesetzt, das sich die Patientinnen ganz ruhig verhalten, wie schon gesagt, am liebsten im Bett, damit das kranke Bein horizontale Lage einnehmen kann. Ferner ist große Geduld und noch einmal Geduld nötig, von Seiten des Arztes und der Patientin.

Wie oft wird, wenn die Heilung nach 3 bis 4 Wochen nicht eintritt, die Behandlung aufgegeben und auf den oder die Ratsschläge (mehr oder weniger gute!) von Freundinnen oder Nachbarinnen, eine andere Behandlung probiert. Nach einiger Zeit wird auch diese Behandlung aufgegeben und wieder etwas anderes angewendet. So geht es weiter, Monate lang, ja oft während vieler Jahre, wie ich selbst mich überzeugen konnte. Schließlich ergibt man sich in sein Schicksal und begnügt sich, irgend einen schmutzigen Lappen, mit oder ohne „Wundersalbe“, aufzulegen; man gewöhnt sich auch allmählich an die Schmerzen, bis irgend eine Komplikation eintritt, die dann einen ärztlichen Eingriff nötig macht, der sogar in einer Amputation bestehen kann, um lebensrettend zu wirken.

Wie oft habe ich schon gehört von Frauen, bei denen ich zufällig ein Beinegeschwür entdeckte und in Behandlung nehmen wollte: „Nein, nein, das Geschwür darf nicht zuwachsen, sonst schlägt es nach innen“. Genau so hört man oft Mütter sagen, der eitrige Eitrenausschlag bei ihrem Kinde dürfe nicht zum Stillstand gebracht werden, der müsse heraus.

Solche und noch schlimmere Ansichten wurzeln eben noch fest in unserem Volke, und da kann nur Aufklärung dienen.

Tatsache ist, daß Beinegeschwüre, die 10 bis 15 Jahre lang, bei mangelhafter Behandlung, bestanden haben, im Spital, bei rationeller Behandlung, in einigen Wochen oft heilen.

Daß ein Beinegeschwür scheinbar heilt, sich mit einem sogenannten Schorf bedeckt, darunter aber noch in Wirklichkeit fortbesteht und sich in die Tiefe weiterfrisst, ist eine bekannte Tatsache. Diese Scheinheilungen sind allerdings als perfid zu bezeichnen. Die Ueberdeckung ist eben nicht normal; es handelt sich um einen falschen, ungesunden, krankhaften Schorf. Eine solche „Heilung“ (?) ist allerdings zu verwerfen. Wenn aber ein Geschwür richtig behandelt wird, so bildet sich kein solcher falscher Schorf, und die Heilung erfolgt von innen heraus. Unter dem Bild eines relativ harmlosen, ungefährlichen Beinegeschwüres, können oft ernsthafte Krankheiten sich dokumentieren, wie Tuberkulose, Krebs oder Syphilis. Es ist Sache des Arztes, durch Berücksichtigung aller Umstände und bei Verdacht auf die bösartige Natur eines Geschwüres die bewährten Untersuchungsmethoden anzuwenden und bei der Feststellung der Bösartigkeit die entsprechenden Maßnahmen zu treffen. In solchen Fällen sind allerdings die angeführten Behandlungsmethoden ganz nutzlos, und es müssen spezifische Heilmittel angewendet werden.

Gleichzeitig gelangen wir wiederholt an die übrigen noch ausstehenden Sektionen mit der dringenden Bitte, die Mitgliederlisten doch so rasch wie möglich einzusenden. Sollte etwa ein Hinderungsgrund darin bestehen, daß nicht alle gewünschten Angaben gemacht werden können, so ersuchen wir die betreffende Rubrik einfach unausgefüllt zu lassen. Wir werden dann versuchen, die fehlenden Angaben selbst zu ergänzen.

Den 9. November 1922.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau R. Sorg-Hörler, E. Schneyler,
Bordorfsteig 4, Schaffhausen. Neuhausen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Müller, Lengnau (Aargau).
Frau Buichard, Ponthouse (Freiburg).
Frau Gloor, Aarau.
Frau Hatt, Hemmenthal (Schaffhausen).
Frau Grubenmann, Xrogen (Appenzell).
Frl. Silvie Tille, Lausanne.
Frau Grau, Dietikon (Zürich).
Frl. Mühlemann, Korbach (Bern), z. B. Arosa.
Frau Keel, Arbon, z. B. Weinfelden (Thurgau).
Frau Schmid, Erstfeld (Uri).
Frl. Elise Müller, Turgi (Aargau).
Frl. Benès, Schaffhausen.
Frau Steiner, Flumenthal (Solothurn), z. B. Basel.
Frau Bischof, Goldach (St. Gallen).
Mme Jaquier, Fleurier (Neuenburg).
Frau Sutter, Birsfelden (Basel).
Frau Monnier, Biel (Bern).
Frl. Hürsch, Zofingen (Aargau).
Frau Scherrer, Oberurnen (Glarus).
Frau Müller, Unterkulm (Aargau).
Frau Curan, Tomils (Graubünden).
Frau Flury, Solothurn.
Frau Haag, Winterthur (Zürich).
Frau Mänger, Bern.
Frau Eng, Stüßlingen (Solothurn).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Haselbach-Graf, Altstätten (St. Gallen).
Frau Küpfer, Langenthal (Bern).
Frau Buzzi, St. Antönien (Graubünden).
Frau Löffli-Keller, Bernhardzell (St. Gallen).

Nr.-Nr.

Eintritte:

52 Frau Bantli-Hertner, Jenins (Graub.)
92 Frl. Emma Riesen, Liestal (Basel).
180 Mlle Emma Butter, Granges-Marnand (Waadt).

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassenkommision in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Veinsnachrichten.

Sektion Baselfeld. Es geizt sich an dieser Stelle den interessanten und sehr lehrreichen Vortrag von Frl. Dr. Kramer zu danken.

Unsere nächste Sitzung findet statt: Mittwoch den 29. November, präzis 4 Uhr, und machen wir darauf aufmerksam, daß es dringend notwendig ist, daß alle Mitglieder erscheinen, da ein Traktandum vorliegt, welches unbedingte Vollzähligkeit erfordert.

Wartgeld. Das seit 1917 mit zäher Energie verfolgte Verlangen zur Ausrichtung eines Wartgeldes an die praktizierenden Mitglieder unseres Vereins ist nun endgültig bewilligt worden. Es wird also zu Anfang des Monats Dezember der Betrag von Fr. 500. — in einer Summe jedem Mitglied zur Auszahlung gelangen. Es ist zu bedauern, daß von einzelnen Mitgliedern so wichtigen und Allen zu gute kommenden Bestrebungen so unerfreulich wenig Interesse entgegengebracht wird, ja daß es so

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Dienstjubiläum.

Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere geschätzte Kollegin, Frau Emma Kummer in Limpach (Bern), in letzter Zeit ihr Dienstjubiläum feiern konnte.

Der Zentralvorstand entbietet der Jubilarin die herzlichsten Gratulationen.

Mitgliederverzeichnis.

Von den nachstehenden Sektionen, nämlich: Appenzell, Basel, Freiburg, Schaffhausen, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Uri, Waadt und Zug, sind uns die berechtigten Mitgliederlisten zugestellt worden, welche prompte Erledigung wir ehrend erwähnen wollen.

gar vorgekommen ist, daß direkt entgegenge-
arbeitet und so dem Vorstand sein arbeitsreiches
und verantwortungsvolles Amt unnötig erschwert
wird. Der Verein hat in einer letzten Sitzung
beschlossen, in Anbetracht der entstandenen Ko-
sten, von jeder Hebamme einen einmaligen Bei-
trag an die Vereinskasse von Fr. 20. —
zu erheben. Auch gegen diesen Beschluß glaubten
einzelne Mitglieder Protest erheben zu müssen.
Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam,
daß wer den Erhalt des Wartgeldes nicht der
Vereinskasse einbezahlt hat, Einzugsmandat
vorgewiesen erhält.

Wir ersuchen noch einmal um vollzähliges
Erscheinen zur nächsten Sitzung, da, kaum ist
ein Kampf vorüber, schon wieder neue drohende
Wolken auftauchen. Mehr denn je ist Zusammen-
halten bitter nötig und es möchte doch ein jedes
Mitglied bedenken, daß nur Einigkeit stark
macht, und daß wir nur durch geschlossenes
Vorgehen unser Recht und unser Ziel erreichen.
Der Vorstand.

Sektion Bern. Bei ordentlich besuchter Ver-
sammlung, hielt uns am 11. Oktober Herr
Zahnarzt Buffetti einen lehrreichen Vortrag über:
„Die Behandlung und Reinigung der Zähne
im allgemeinen und während der Schwanger-
schaft“. Der Wortlaut des Vortrages wird in
einer der nächsten Nummern im Druck erscheinen.
Wir danken dem Herrn Referenten seine
vortrefflichen Ausführungen aufs beste.

Im geschäftlichen Teil kamen verschiedene
Wünsche und Anregungen zur Sprache. Noch-
mals bitten wir, daß alle Kolleginnen mit
25-jähriger Praxis möchten ihr Patent an die
Präsidentin, Frau Bucher, Viktoriaplatz 2, ein-
senden, zur Erhaltung des silbernen Vöfeli
(letzte Frist bis Ende November).

Ferner ersuchen wir eine jede Kollegin, welche
Abnormales in ihrer Praxis erlebt, darüber in
unserer Zeitung zu berichten, da sich die meisten
Kolleginnen um solche Fälle sehr interessieren.

Die Generalversammlung ist auf den 13. Ja-
nuar festgesetzt. Näheres darüber wird in der
Dezember-Nummer bekannt gegeben. Wer An-
träge zu unterbreiten hat, ist ersucht diese dem
Vorstand mitzuteilen. Zugleich ersuchen wir alle,
auch die Landhebammen, sich auf die General-
versammlung vorzubereiten und auch für den
gemütlichen Teil etwas beizutragen.

Unsere nächste Vereins-Sitzung findet am
6. Dezember mit ärztlichem Vortrag statt. Recht
zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Versammlung vom
24. Oktober war ziemlich gut besucht. Wir be-
dauerten nur sehr, daß die Kolleginnen vom
Amt Sursee, durch die Prüfung an ihrem Er-
scheinen verhindert waren. Herrn Dr. Boesch
dankten wir auch an dieser Stelle, den sehr

interessanten Vortrag über: „Wichtige Kleinig-
keiten, welche die Schwangerschaft und Geburt
ungünstig beeinflussen. Mit kollegialem Gruß!
Der Vorstand.

Sektion Thätia. Wie Sie alle wissen, wurde
am letzten Hebammentag in Thür die Frage
der Altersversorgung besprochen und dem
Bündner Verein übertragen diese Sache zu
prüfen, ob es möglich sei oder nicht. Darauf
können wir heute noch nichts bestimmtes sagen.
Zimmerlin find wir Bündnerinnen der Ansicht:
wir müssen trachten etwas Geld zusammenzu-
bringen. Erreichen wir unser Ziel, so muß eben
Geld da sein, erreichen wir's nicht, so wird
wohl dieses auf andere Weise zum Nutzen der
Hebammen verwendet werden können. Unsere
herzliche Bitte ist nun die, es möchten alle Kol-
leginnen im kommenden Winter eine Kleinigkeit
anfertigen, und zwar am liebsten Kleinfinder-
sachen und Säckelchen würden wir gerne sehen,
nur Handarbeiten. Dies sollte gewiß möglich
sein, mit nur ein bißli gutem Willen und eben
Freude am Ziel. Wie wir dann dieses verkaufen,
muß erst noch reiflich beraten werden, immer-
hin soll der Hebammentag in Solothurn dazu
gewählt sein.

Es hätte gewiß noch sehr viele Frauen, die
uns da von Herzen gerne helfen würden. Geld
ist jetzt rar, aber etwas so Kleines läßt sich ge-
wöhnlich ohne Bargeld machen. Also Ihr Kolleg-
innen alle helft mit, und so Gott will, bringen
wir etwas zustande, und sollt Ihr mit dem
Vertrauen, welches Ihr den Bündnerinnen ge-
schenkt, nicht enttäuscht werden.

Im Namen der Bündner Kolleginnen:

Frau Wandli.

Sektion Sargans-Werdenberg. Nach langem
Schweigen wird wieder eine Versammlung an-
gezeigt: am 21. November, nachmittags 2 Uhr,
im „Hotel Bahnhof“ Sargans. Herr Dr. Desch
wird die Güte haben, uns mit einem Vortrag
zu beehren, was hoffentlich alle Mitglieder an-
zieht nach Sargans zu kommen. Neue Mitglieder
sind auch stets willkommen. Der Halbjahres-
beitrag für die Lokalkasse wird eingezogen. Die
Kommission erwartet also vollzähliges Erscheinen.

Die Präsidentin: F. Lippuner.

Sektion Schwyz. Unsere Herbstversammlung
vom 25. Oktober 1922, im neuen Schulhaus in
Schwyz, war von 24 Kolleginnen besucht. Nach
der kurzen Begrüßung durch unsere Präsidentin
hielt uns der Bezirksarzt, Herr Dr. Koller von
Schwyz, einen Vortrag über „die moderne Des-
infektion“. Dem Referenten sei für seine Be-
mühung der beste Dank ausgesprochen.

Die Besprechung über die Erhöhung der Tage
auf 30 bis 40 Fr. und die des Wartgeldes auf
500 Fr. gab allen viel zu tun. Wir hoffen,
daß der erhoffte Erfolg nicht ausbleibt. Das
Büchlein von Frau Dr. Zimboden in St. Gallen:

„Wie ich mein Kindlein pflege“, wurde an die
anwesenden Kolleginnen ausgeteilt, und werden
sie heute nochmals freundlich ersucht, das lehr-
reiche Büchlein, das ja sicher allen Frauen und
Müttern von großem Nutzen sein wird, möglichst
zu verbreiten.

Die Mitglieder wurden gebeten, der schweize-
rischen Hebammenkrankenkasse beizutreten, damit
es endlich einmal Ordnung gibt.

Da unsere „junge“ Kasse noch sehr schwaches
Leben zeigt, machte die Kassierin samt dem
Kasschen die Runde unter den Kolleginnen. Es
wurde festgesetzt, Gönnerkarten anzuschaffen, um
den Kassabestand auf die Höhe zu bringen und
so etwas leisten zu können.

Es sind noch einige Gemeinden, welche ersucht
werden, den Gemeinde-Hebammen die Desinfek-
tionsmittel unentgeltlich zu liefern.

Die Frühlingsversammlung 1923 wird in
Lachen stattfinden. Als Abgeordnete an die
nächste Delegiertenversammlung in Solothurn
wurde wieder Frau Bisig, Präsidentin, gewählt,
weil sie das große Glück hat, einen „Wähler“
und deshalb auch eine Freikarte zu besitzen,
was die Reisekosten vermindern hilft. Später
wird's schöner.

Nachdem endlich alles erledigt war, ging's
hinauf in den obern Stock, in die große Wohn-
stube der Frau Lindauer, wo allen eine freudige
Überraschung wartete. Ein Vertreter des coffein-
freien „Kaffee Hag“ hielt uns einen herrlichen
Gratis-Kaffee bereit, und von der Galactina-
Fabrik in Belp war eine ganze Büchse der be-
kannten, feinen „Gri-Gri-Biscuits“ angekommen.
Den beiden Spendern nochmals unsern wärmsten
Dank und — auf Wiedersehen! Es war nur
gut, daß alle einen riesigen Hunger mitgebracht
hatten, so konnten wir doch wenigstens all dem
Gebotenen die nötige Ehre erweisen. Speziellen
Dank der Frau Lindauer für die vortrefflichen
Gerichte und für die große Mühe, die sie mit
uns hatte.

Nach dem gemütlichen Zabig verabschiedeten
sich die einen, die andern streiften noch ein
wenig im Flecken Schwyz herum, wieder andere
folgten der freundlichen Einladung unserer lieben
Kollegin, Frau Niederöst, und so kam es, daß
sich nicht weniger als neun Hebammen bei Frau
Niederöst einfanden. Wir danken der guten alten
Kollegin für die Einladung und für das wirk-
lich flotte Nachessen. Wir werden ihr alle ein
gutes Andenken bewahren.

Allen Kolleginnen, die an der Versammlung
nicht teilnehmen konnten, besonders denen aus
der March und Höfe, die freundl. Grüße und
auf Wiedersehen im Frühling in Lachen.

Auch all meinen lieben Kolleginnen, die die
Schneibelbank von St. Gallen 1920 noch besitzen,
die innigsten Grüße!

Die Aktuarin: L. Kennel.

Die Adressen

der Mitglieder des Schweizer Heb-
ammenvereins, auf gummiertes Papier
gedruckt, zum Versenden von Zirkularen,
Mustern etc., sind zu beziehen von der
Buchdruckerei Böhler & Werder, Bern

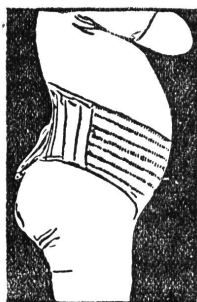
Offene Hebammen-Stelle

Infolge des Hinscheidens der bisherigen Inhaberin ist die Stelle
einer Hebamme der **Gemeinde Ottenbach** (Kanton Zürich) neu zu
besetzen. Patentierte Bewerberinnen belieben sich schriftlich zu melden
bei Herrn **Aug. Hogetschweiler**, Gemeinderat, unter Angabe von Alter
und der bisherigen Tätigkeit.

Ottenbach, den 5. November 1922.

Die Gesundheitsbehörde.

Aechte 537
Willisauer Ringli
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
von 4 Pfund an franko
gegen Nachnahme à
Fr. 3. — per kg.
Frau Schwegler, Hebamme
Bäckerei, Willisau-Stadt.



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz ein-
geführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwen-
dung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften
oder direkt bei

Frau Lina Wohler, „Salus“
PRILLY-Lausanne
(früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

506



Sektion St. Gallen. An unserer letzten Versammlung hielt uns Herr Dr. Alder einen zweiten Vortrag über infektiöse Erkrankungen der Kinder. Ebenso interessant wie belehrend, hörten alle den Erklärungen des Herrn Doktors zu, und danken wir Herrn Dr. Alder für seine Bemühungen herzlich.

Unsere nächste Versammlung findet Dienstag den 21. November im Spitalkeller statt. Um 4 Uhr werden wir gemeinsam die Ausstellung „Der Mensch“ besuchen, und zwar unter Führung und Leitung von Frä. Dr. Engler. Diese großartige Ausstellung hat für uns Hebammen besonders Wert, wird doch der Mensch in allen seinen Teilen und Funktionen an Modellen, Präparaten und technischen Apparaten vorgezeigt, und können wir dabei sicherlich noch recht manches besser kennen und verstehen lernen. Der Eintrittspreis ist 80 Rappen, darum wohl für Jede erschwinglich.

Wir gewärtigen demnach gerne recht große Beteiligung, auch von unsern auswärtigen Kolleginnen. Die Präsidentin: H. Hüttemoser.

Sektion Thurgau. Unsere Versammlung vom 19. Oktober in Felben war ziemlich gut besucht. Jedenfalls war's der uns in Aussicht gestellte Vortrag über „Rektaluntersuchung“ und über „die Geburt in Röntgenbildern“, der so manche Kollegin, trotz Regenwetter, anzog. Das Geschäftliche war in kurzer Zeit abgewickelt. Der Eintritt der Sektion Thurgau in den Bund Schweiz. Frauenvereine wurde einstimmig beschlossen. Nach dem üblichen Kaffee beehrte uns Herr Dr. Böhi mit den interessanten Ausführungen über obiges Thema. Zuerst hob Herr Doktor den Vorteil der Rektaluntersuchung hervor, der ja hauptsächlich darin besteht, daß die Infektionsgefahr für die Frau ausgeschlossen ist, was bei der Untersuchung durch die Scheide auch bei gewissenhaftester Desinfektion nicht behauptet werden kann. Herr Dr. Böhi wird

nun dafür sorgen, daß auch den älteren Hebammen Gelegenheit geboten wird, die Rektaluntersuchung in Wiederholungskursen zu lernen und zu üben. Im weiteren zeigte uns der Referent an Hand von vielen Röntgenbildern, wie die Röntgenstrahlen auch für die Geburtshilfe von großer Wichtigkeit sind. Es war sehr lehrreich für uns Hebammen, die vielen Aufnahmen von normalen und regelwidrigen Lagen so deutlich photographiert zu sehen. Es sei Herr Dr. Böhi auch hierorts der wärmste Dank ausgesprochen für seine Bemühungen, sowie für die Freundlichkeit, die Rechnung für Kaffee-complet für alle Anwesenden selbst zu begleichen. Auch unserer Kollegin, Frau Siegenthaler, besten Dank für die gute Bewirtung. Nächste Versammlung (Hauptversammlung) in Amriswil.

Für den Vorstand: Die Aktuarin: P. St.

Sektion Zürich. Die letzte Monatsversammlung am 31. Oktober, im „Karl dem Großen“, war eine erfreuliche Zusammenkunft von Kolleginnen aus nah und fern. Nach der Begrüßung der Präsidentin, Frä. Züger, wurden die Protokolle der zwei letzten Monatsversammlungen, sowie der kantonalen Hebammenversammlung vorgelesen und genehmigt. Durch Beifügung einiger Paragraphen wurde auch der Entwurf für die Statuten des Kantonalverbandes weiter ergänzt. Nach Beendigung der Vorarbeiten für die Konstituierung des Kantonalverbandes kann in den ersten Monaten des kommenden Jahres eine kantonale Versammlung stattfinden.

Unsere nächste Zusammenkunft findet statt Freitag den 24. November, nachmittags 3 Uhr, im großen Hörsaal der kant. Frauenklinik. Herr Dr. med. A. Wächter hat sich in verdankenswerter Weise für einen Vortrag gewinnen lassen. Das Thema: „Der Kaiserschnitt in der neuesten Zeit“, verdient ganz besonderes Interesse. Der Vorstand erwartet einen regen Besuch seitens der Kolleginnen. Die Präsidentin: L. Züger.

Gratulation.

Am 11. September abhin feierte unsere wertvolle Kollegin, Frau Straub in St. Gallen, in geistiger und körperlicher Frische die goldene Hochzeit, während die älteste Tochter die silberne, und die zweite und jüngste Tochter die Wyrthenhochzeit feierten. Wahrlich ein seltenes Ereignis.

Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir im Namen Aller, die unsere geschätzte Kollegin kennen — und wer sollte sie nicht kennen, die fröhliche Greisin mit dem goldenen Humor — noch nachträglich die herzlichsten Glück- und Segenswünsche darbringen. Möge dem Jubelpaar, im Kreise seiner Lieben, noch ein langer und schöner Lebensabend beschieden sein. M. W.

„Quittung.“

Die Schweiz. Vereinigung für Krebsbekämpfung hat von den Teilnehmerinnen des Hebammenwiederholungskurses 1922 in St. Gallen durch die gütige Vermittlung von Herrn Dr. Jung eine Spende von Fr. 15. — erhalten. Wir verdanken diese Zuwendung bestens und erblicken darin ein Zeichen, daß unsere Bestrebungen auch bei den Schweiz. Hebammen tatkräftige Unterstützung finden.

Bern den 17. Oktober 1922.

Der Präsident: Prof. Wegelin.

Der Kassier: Dr. von Tscharnier.

Verdankung.

Für arme Wienerkinder ein Paket guterhaltene Kinderkleidchen von einer gütigen Mailenfeldnerin durch Frau Vondli zugesandt erhalten. Vielen Dank im Namen der Kleinen!

Frau Denzler-Wyß, Zürich 4.

Ein Brief

bestätigt die hohe Wirksamkeit des

Moloco

als milchtreibendes Mittel für stillende Frauen

Er lautet:

B..., den 9. Oktober 1922.

... Da wir inzwischen nach B... übergesiedelt sind, kann ich von nun an die Molocopillen hier direkt einkaufen. Ich werde sie wahrscheinlich noch lange weiterbeziehen, denn ich mache die allerbesten Erfahrungen damit. Allerdings muss ich bemerken, dass die Milchabsonderung wohl auch durch das Auspumpen mit Ihrer Milchpumpe (Primissima) H. A. G., Erkrankung an Keuchhusten zwang mich dazu, ange-regt wird. Tatsache ist, dass ich mühelos mein 10 Wochen altes Kindlein stillen kann, während ich beim Stillen meiner ältern Kinder schon nach wenigen Wochen Milchknappheit hatte. Es liegt mir sehr daran, Ihnen meinen Dank auszusprechen, sowohl für die Molocopillen wie auch für die Milchpumpe. Beide Erfindungen stiften viel Segen.

sig. Frau Prof. T.

Moloco Schachtel à 50 Pastillen **Fr. 5. —**, à 250 Pastillen **Fr. 15. —**

556 a

Milchpumpe „Primissima“ komplett **Fr. 12. —**

Hebammen Rabatt

Hausmann A. G., St. Gallen u. Zürich
Filialen Basel, Davos, Genève, Lausanne

Die Einsenderinnen der Sektionsberichte machen wir neuerdings darauf aufmerksam, daß die Manuskripte nur auf einer Seite beschrieben sein dürfen, und daß diese bis zum 10. des Monats an die Adresse der Redaktorin, Frä. Wenger, zu richten sind.

An die Hebammen der Schweiz.

Wir Ärzte kommen immer wieder in den Fall, zu beobachten, daß unrichtige Lebensführung, besonders auch in den Zeiten von Schwangerschaft und Wochenbett, für Mutter und Kind schädliche Folgen nach sich zieht, welche nachträglich schwer, oder nicht zu beseitigen sind. Da es aussichtsreicher ist, bei Zeiten vorzubeugen als nachträglich entstandene Schäden zu bekämpfen, so gestattet sich die unterzeichnete Arztgruppe, Sie um Ihre Mitarbeit zu bitten. Wir wollen unsere Schweizerfrauen über die folgenden Fragen aufklären, welche für unsere Volkswohlfahrt von weittragender Bedeutung sind.

1. Frage: Welche Ernährung empfehlen wir schwangeren Frauen?

In unserer Bevölkerung spukt immer noch die veraltete Ansicht, daß hauptsächlich Fleischnahrung Kraft verleihe. Unsere Erfahrung lehrt uns, daß reichlicher Fleischgenuss das während der Schwangerschaft sowieso stark in Mitleidenschaft gezogene Nervensystem ungünstig beeinflusst. Dagegen sollten wir den Frauen anempfehlen, eine gemischte Kost mit wenig Fleisch und viel Gemüse und Obst zu genießen, welche auf alle Organe und besonders auf die Verdauung günstig wirken. Eine solche vorwiegend vegetabilische Ernährung ist die beste Vorbereitung für die Geburt.

Weit verbreitet ist ferner die unrichtige Meinung, daß der Wein für die Frauen zuträglich sei und den Körper stärke. Vor dieser Irrlehre müssen wir dringend warnen. Trotzdem der Alkohol, der im Wein und Branntwein enthalten ist, scheinbar beruhigend wirken kann, so wird doch durch ihn die Entstehung von Nervenleiden sowohl bei der Mutter, als auch beim werdenden Kinde unheilvoll begünstigt. Ferner ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß der Alkoholgenuss alle Organe, vor allem das Herz, schädigt, daß dagegen die enthaltene Lebensweise das Blut widerstandsfähig macht gegen die Gefahr ansteckender Krankheiten. Hin und wieder kommt es vor, daß Frauen durch Verordnung von sogenannten „Kraftweinen“ während des Wochenbettes zu hochgradigem Alkoholgenuss verleitet werden. Dies ist besonders bedenklich und kann Anlaß zu schweren Blutungen und Frühgeburt geben. Wir warnen davor, allen Reklameanpreisungen zu glauben, vor allem wenn es sich um Kräutteesenzen und sogenannten „stärkende Weine“ handelt.

Es ist ferner ein folgen schwerer Irrtum, wenn man glaubt, den Frauen während der Geburt durch geistige Getränke Erleichterung verschaffen zu können. Reichlicher Alkoholgenuss ist vor allem in diesem Moment sehr gefährlich.

2. Frage: Wie nähren wir das neugeborene Kind?

Eine gesunde Mutter gebe dem Säugling die natürliche Muttermilch. Dabei gebe die Mutter und das Kind am besten. Man hüte sich davor, die Brust zu lange und zu häufig zu geben, da auch Brustkinder oft überfüttert werden. Vor allem schädlich ist vorzeitige Breinahrung. Auch sogenannte Kindermehle sind im ersten Halbjahr nicht zu verwenden. Der beste Ersatz für Muttermilch (z. B. bei schwerer Krank-

heit der Mutter) ist immer noch die verdünnte Kuhmilch. Mancherorts besteht die Unsitte, unruhigen Säuglingen „zur Beruhigung“ den Lutscher in Kirchwasser zu tauchen. Vor solchen und ähnlichen Gebräuchen sind die Mütter eindringlich zu warnen, da jede Darreichung von Schlafmitteln jeder Art, wie Wein, Branntwein oder Mohnabkochungen, die verhängnisvollsten Folgen für das Kind haben kann (Verblöbung).

3. Frage: Wie fördert man die Bildung der Muttermilch?

Es ist eine alte Erfahrung, daß bei schwerer Arbeit die Muttermilch leicht versiegt, junge Mütter sollten deshalb in jeder Beziehung gespart werden. „Nicht nachlassen gewinnt.“ Dies gilt auch beim Säugen der Kinder. Man lasse sich deshalb keine Mühe verdrießen, die Kinder immer wieder an die Brust anzusetzen, auch wenn diese am Anfang nur wenig Nahrung erhalten. Fortgesetztes Säugen stärkt die Brust und fördert die Milchbildung. Für die Ernährung im Wochenbett gelten dieselben Regeln, welche wir den Schwängern geben. Reichliche Gemüse- und Obstnahrung begünstigt die Stillfähigkeit. Nie genug kann man dem Wahn entgegenreten, als ob der Wein den Kindbetterinnen zuträglich sei. Das Gift der geistigen Getränke schadet nicht nur der Mutter, sondern es geht auch mit der Muttermilch auf den Säugling über. Für die Förderung der Milchbildung empfehlen wir an Stelle des fälschlicherweise empfohlenen Biertrinkens den Genuss von Kuhmilch oder andern unschädlichen Getränken (Tee, Frucht-säfte). Die wissenschaftliche Forschung hat ergeben, daß nicht nur der Alkoholgenuss der Kindesmutter selbst ungünstig für die Milchbildung ist, sondern, daß eine solche schädliche Wirkung sich sogar geltend macht, wenn der

Aus über 400 Hebammengutachten

publizieren wir gegenwärtig in der Hebammen-Zeitung eine Anzahl der wichtigsten. Sie werden sicher manche Anregung daraus schöpfen, denn Ovomaltine leistet Ihnen und Ihren Frauen immer gute Dienste.

Alle Auskünfte, die Sie etwa wünschen, stellen wir Ihnen gern zur Verfügung, andererseits sind wir Ihnen aber auch dankbar, wenn Sie uns Ihrerseits über Ihre Erfahrungen mit unseren Präparaten offen und ausführlich berichten.

Dr. A. Wander A.-G., Bern.

Gutachten Nr. 232:

Ich bestätige Ihnen gerne, dass Ihre Ovomaltine sich bei Frauen, die durch starken Blutverlust sehr geschwächt waren, sehr gut bewährt hat. Dieselben erholten sich sehr schnell.

Fr. H., Vorsitzende des G. Hebammenvereins und des W. Hebammenvereins.

Gutachten Nr. 304:

Ovomaltine fehlt bei keiner meiner stillenden Frauen.

Schwester **J. Sch.,** Hebamme.

Ein — zwei Tassen

OVOMALTINE

täglich

**während Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit,
heben Kräftezustand und Stillfähigkeit.**

Vater der betreffenden Frau den Trinksitten gehuldigt hat. Nachkommen von Trinksitten haben meist eine schlechte Gesundheit.

Aus allen den Gründen ist es Aufgabe jedes gewissenhaften Menschen, auch im Allgemeinen vor den Trinksitten zu warnen. Dadurch, daß wir dem Alkoholmißbrauch entgegengetreten, tragen wir dazu bei, unser Volk von einem der verberlichsten Schäden für das Familienleben zu befreien.

Mehr als Worte vermag das eingetragene Beispiel.

Weitere Auskunft erteilt auf Wunsch unser Sekretariat, Gemsberg 6, Basel.

Hochachtungsvoll!

Der Verein abstinenter Ärzte der Schweiz.

Die Zahnpflege.

Die größte Schuld an der in erschreckend hohem Maße zunehmenden Zahnverderbnis hat die gebräuchliche falsche, ungenügende Nahrung, die unsern Körper viel zu wenig Kalk zuführt. Die Kalksalze und „Fluor“ sind es aber, die unsern Zähnen die nötige Festigkeit geben.

Wohl am schwersten sündigen wir gegen unsere Zähne durch den täglichen Genuß des Weißbrotes, das aller gröbsten, besonders den Zahnschmelz bildenden Bestandteile, wie der Fluorsalze, beraubt ist. Durch die sorgfältige Entfernung der Hülsen, der Kleie usw. entziehen wir uns und unsern spätern Geschlechtern den in diesen enthaltenen und sonst in unserer Nahrung nur spärlich vertretenen „Fluor“, der zur Erzeugung eines widerstandsfähigen Zahnschmelzes unerlässlich ist. Welch ungeheurer Nachteil für unsere gesamte Arbeiterbevölkerung, die sich hauptsächlich von solchem nährsalzarmen Brote ernährt und ihre Kraft daraus schöpfen soll!

Wie viele Kinder, besonders armer Leute, erhalten eine ganz verkehrte, naturwidrige Nahrung, bestehend aus dem völlig wertlosen, zehrenden Bohnenkaffee, Weißbrot, viel Schweinefleisch, wenig Gemüse, die durch Fortgießen des Wassers, in dem sie gekocht sind, noch oft der für das Gedeihen der Zähne durchaus notwendigen Nährsalze beraubt werden. Solche Kinder müssen mit Naturnotwendigkeit an schlechten Zähnen leiden.

Ein Arzt in Württemberg fand unter 500 in einer Fabrikgegend nur noch acht mit vollständigem Gebisse. Ich selbst fand unter 350 Schulkindern in einer Fabrikgegend Lothringens nur vier mit völlig gesunden Zähnen. Diese Zahlen reden eine sehr laute und berechtigte Sprache.

Soll dieser fürchterlich zunehmenden Zahnverderbnis Einhalt getan werden, so müssen wir vor allem sorgen, daß unsere Nahrungsmittel durch Herrichtung und Zubereitung nicht entwertet werden. Dann aber müssen wir uns angelegen sein lassen, bei unserer Ernährung die wichtigsten Nahrungsmittel zu bevorzugen. Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte, Beeren, Nüsse, Mandeln und Fruchtsäfte müssen wir auf unsern Tisch bringen; sonst werden wir alle blut- und zahnkrank. Bei keiner Mahlzeit dürfen Gemüse und Obst fehlen, ja sie müssen den Hauptteil derselben bilden.

Unsere Vorfahren, die eine einfache, naturgemäße Lebensweise führten und sich hauptsächlich mit Schwarzbrot, Hafertrost, rohen Früchten, Wurzeln usw. ernährten, daneben ihren Körper durch Wasser- und Luftbäder und gehörige Bewegung im Freien abhärten und stählten, und denen die „feinere“ Kochkunst und die unnatürliche Lebensweise unserer Zeit, die so häufig die Zahnverderbnis erzeugen, fremd waren, blieben von Zahnleiden wie von dem großen Heere der Nervenleiden verschont. Wir wollen diese einfache, billige, naturgemäße Lebens-

weise nachahmen, denn nur sie allein erzeugt und erhält uns gesunde kräftige Zähne.

Zum Schluß noch einen Hinweis für die Mütter. Besonders mächtig erweist sich der Einfluß der Mutter auf das werdende Kind. Es ist erwiesen, daß die Zahnentwicklung schon lange vor der Geburt des Kindes ihren Anfang nimmt. Unsere Frauen sollten deshalb vor allem einer Ernährungsart huldigen, die ihnen hinreichend zahnbildende Stoffe (phosphorsauren Kalk, kohlen-sauren Kalk und Fluor) darbietet. Diese Salze finden sich besonders im Weizen-schrotbrote, in Buchweizengrütze, Hülsenfrüchten, Gemüse, Mandeln usw. Ebenso müssen derartige Nahrungsmittel bei der Beföstigung unserer Kinder bevorzugt werden.

Man vergesse auch nicht, daß nur gesundes Blut einen gesunden Körper aufbauen kann; zur Erzeugung gesunden Blutes ist aber unerlässlich, daß die Kinder bei Tag und Nacht reine Luft atmen und sich durch Spiel und Arbeit zu kräftigen Menschen bilden.

Mund- und Zahnpflege darf man nicht vernachlässigen, sie sind um so nötiger, je weniger man natürliche, einfache Nahrungsmittel genießt.

Kinderheim St. Gallen

(Eigentum der Mädelgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Alters finden auch stillende Mütter, sowie kranke und körperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme.

Mäßige Verpflegungsspreiße unter Rücksichtnahme der Verhältnisse.

— Garten und Liegehalfe. —
Leitung: Dr. Hoffmann, Spezialarzt für Kinderkrankheiten; Oberhebamme Marie Wilhelm.

Auskunft bei der Oberhebamme,
Tempelackerstr. 58, Telefon 35.

Biomalz

Biomalz für die zukünftige Mutter.

Ganz besonders angebracht ist eine Biomalz-Kur für Frauen, die den Mutterfreuden entgegen gehen. Der im Biomalz enthaltene sterilisierte Malzextrakt fördert und reguliert den Stoffwechsel, der in dieser Periode oft Störungen unterworfen ist. Das Glycerophosphat speist und kräftigt unmittelbar das Nervensystem und die phosphorsauren Nährsalze führen dem Organismus sehr nahrhafte, äußerst wertvolle Elemente zu. Das Biomalz verhütet daher jene Schwachzustände, jene Gereiztheit oder Apathie, die man vielfach als unvermeidliche Begleiterscheinungen der Schwangerschaft betrachtet, die aber nichts anderes sind, als die Folgen eines schlechten Ernährungszustandes, eines geschwächten Nervensystems. Biomalz kräftigt den Körper, erhält ihn widerstandsfähig und bereitet so eine leichte Geburt und ein gesundes Kind vor.



besteht aus erstklassigem Malzextrakt und phosphorsauren Kalk-Nährsalzen. Es ist ein Kräftigungsmittel allerersten Ranges, das höchsten Nährwert mit größter Verdaulichkeit verbindet und Rekonvaleszenten, Blutarmen, Nervenschwachen, Magen- und Darmleidenden, Brustkranken etc. vorzügliche Dienste leistet.

Erhöhte Milchsekretion. Nach der Geburt erlaubt das Biomalz der Mutter ihre Kräfte in kürzester Zeit zurückzugewinnen, und gleichzeitig wirkt es günstig auf die Milchsekretion ein und ermöglicht ihr, bei ihrem Kinde die so wertvolle Brusternährung durchzuführen.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genossen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann man es auch zusammen mit Milch, Cacao, Tee, Kaffee, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schmeckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ist überall käuflich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete Fabrik, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch ausführliche Broschüre kostenlos versendet.

Schweiz. Kindermehlfabrik, Diätet. Abteilung Biomalz, in Bern.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Wechseljahre (Klimakterium). — Offene Beine. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand: Dienstjubiläum. — Mitgliederverzeichnis. — Krankenkasse: Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Vereinsnachrichten: Sektionen Baselstadt, Bern, Luzern, Rhätia, Sargans-Werdenberg, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Zürich. — Gratulation. — Quidung. — Verdankung. — An die Hebammen der Schweiz. — Die Bahnpflege. — Anzeigen.

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 · BERN 507

Billigste Bezugsquelle

für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251



Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
durch
MEXANA

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haar- ausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr. Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.

Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.

Bei Abnahme von 3 Flaschen 10% Rabatt.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

518



Bester Gesundheits-Zwieback

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
Dem schwächsten Magen zuträglich
Täglich frisch

Confiserie **Oppliger, Bern, Aarberggasse 23**
Prompter Postversand

510



Nur Franken 1.50

kostet 1 Dutz. hübsche Neujahrs-Gratulationskarten mit Kuverts, Name und Wohnort des Bestellers bedruckt. Bitte ganz deutlich schreiben.

Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern

3 Vorzüge sind es, welche Umiker's Kindermehl

in kurzer Zeit auch in Aerztekreisen beliebt und unentbehrlich gemacht haben für an **Rachitis** leidende und **körperlich zurückgebliebenen Kinder**.

1. Der **höhere** Kalk- und Phosphorgehalt.
2. Der **kleinere** Gehalt an Rohrzucker.
3. Die **grössere** Ergiebigkeit gegenüber allen Konkurrenzprodukten.

Vorzügliche Arzt- und Privatzeugnisse. Vollständige und vorzügliche Nahrung für Säuglinge, Kinder und Magenranke. Umiker's Kindermehl ist auf natürlichem Wege hergestellt, besteht aus reiner **Alpenmilch** und **Weizenzwieback**, welche durch eigenes Verfahren in höchstprozentige Nährstoffe umgewandelt sind.

Verlangen Sie Gratismuster vom Fabrikanten:

H. Umiker, Buhs (St. Gallen)

526

Preis pro Büchse 2 Fr.

FILMA



Filma Bettstoffe

Garantiert wasserdicht.

Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er absolut nicht kältet.

Von den Herren Aerzten warm empfohlen.

Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.

Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.

Generalvertreter: **J. Foery, Zürich 6**

426

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20

Telephon 2676

empfiehlt als Spezialität:

512

Bruchbänder und Leibbinden

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Sanitätsgeschäft

M. SCHAERER A. G. BERN

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

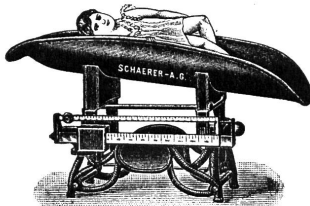
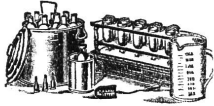
Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern

Für Hebammen Rabatt

Postfach 11625

Verlangen Sie Spezialofferten

Komplette Hebammenausrüstungen

Soxhlet-Apparate
Ersatz-Milchflaschen
Sauger-Nuggis
Brusthütchen
Kinderwagen in Kauf
und Miete
Fieber-Thermometer
Zimmer-Thermometer
Bade-Thermometer

Verbandwatte u. Gaze
Leibbinden, Bandagen
Bruchbänder
Krankentische
Nachtstühle
Bidets
Urinale
Irrigatoren
Frauendouchen etc.

504

**Schröpfköpfe aus Glas in verschiedenen Grössen**

Filialen in Genf 1, Rue du commerce; in Lausanne 9, Rue Haldimand.

Unendlich viele **Kinderkrankheiten, Schweregeburten** infolge Beckenverengung (Kalkverarmung etc.) bei Frauen unseres Zeitalters sind auf sogenannte billige und daher mangelhaft zusammengestellte Kindermehle zurückzuführen.

TRUTOSE-Kindermehl

ist vorbeugend gegen **englische Krankheit, Skrofulose, O- und X-Beine, Knochenerkrankungen, Drüsenanschwellungen.**

geben Sie unbedingt Ihrem Kinde bei **Appetitlosigkeit, gegen schweres Zahnen, unmotiviertes Weinen, unruhigen Schlaf, schweres Erlernen des Gehens, Fettleibigkeit, abstehende Ohren,** begünstigt die Kalkaufnahme und übersättigt den Säuglingsorganismus mit den wichtigsten Nährsalzen und Baustoffen, die der Kindernahrung meistens fehlen.

hervorragend bewährt und hergestellt nach Vorschrift von Apoth. Siegfried, ehem. Assistent der Kantonsspital-Apotheke, Zürich. erhältlich in Büchsen à Fr. 1.60 u. 2.90 in allen Apotheken, wo nicht, direkt durch A. G. Siegfried & Schneider, Flawil (St. Gall).

NB. Hebammen und Pflegerinnen**haben bei direktem Bezug und jeglichem Quantum 33% Rabatt.**

529

Für Mutter und Kind

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okies Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème **sehr gut** ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt.“

Okies Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien. 515c

Hebammen erhalten Rabatt.**F. Reinger-Bruder, Basel.****LOSE**

à Fr. 1. —, Serien à Fr. 10. — mit sichern Treffer u. Vorzugslos der **Krankenhaus-Lotterie** Aarberg sind bevorzugt weil die **meisten u. grössten Treffer** Fr. 50.000 — 20.000 etc in bar. **II. Ziehung: 27. November.** Man beziehe vorher geg. Nachnahme. Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt Nr. 20

Berücksichtigt zuerst bei Euren Einkäufen unsere Inserenten.

Für das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons
 „ Jodoform-Verbindungen
 „ Vioform- „
 „ Xeroform- „
 zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: **Sterile Watte**
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte

Wochenbett - Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwoolwatte)
Damenbinden etc.

Für Hebammen mit höchstmöglichem Rabatt bei 513b

H. Wechlin-Tissot & Co.**Schatthäuser****Sanitätsgeschäft**

74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. —, 75

Grosse „ „ 1.20

Für Hebammen Fr. —, 60 und Fr. 1. —

Apotheke Gaudard

Bern — Mattenhot 514

509

Unterkleider

Strumpfwaren

Handschuhe

Pflegeschürzen

Morgenröcke

Damen-Wäsche

Kinder-Wäsche

Umstandsgürtel**Bébé-Ausstattungen****Zwygart & Co.**

Kramgasse 55, Bern

Erfolgreich

inscriert man in der

„Schweizer Hebamme“**Dr. Gubser's Kinderpuder**

unübertroffen in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben. 535



Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser-Knoch, Glarus

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten, (Rheintal) 565

Spezialhaus für komplette**Bébé- und Wöchnerinnen-****Ausstattungen**

Alle einschlägigen Sanitäts- und Toiletteartikel

Für Hebammen Vorzugspreise. Preislisten zu Diensten.

Marguerite Ruckli,
 vorm Frau Lina Wohler,
 Freiestrasse 72, **Basel.** 516

Galactina

Kindermehl



das die der Kuhmilch fehlenden Nährsalze und Phosphate in ihrer natürlichen Form und im richtigen Verhältnis enthält, ist von stets gleichmässiger, keinen Temperatureinflüssen unterworfenen Qualität und daher

die beste Nahrung für Säuglinge
und Kinder zarten Alters. Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Galactina“. Die Büchse Fr. 1.30.

☛ Ueberall käuflich. ☛

In den meisten Spitälern, Anstalten und Krippen der Schweiz
und des Auslandes regelmässig verwendet.

502

Die Büchse Galactina Kindermehl kostet jetzt Fr. 2.—, ist daher immer noch sehr billig. — Den werten Hebammen senden wir auf Verlangen jederzeit gerne franko und gratis die beliebten Geburtsanzeigekarten zur Verteilung an die Kundschaft.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik



NESTLÉ'S KINDERMEHL

Nestlé's Kindermehl

ist

**„Bester Ersatz
für fehlende Muttermilch
und
erleichtert das Entwöhnen**

**„Vollständige Nahrung
für Säuglinge und kleine Kinder**

**Leicht verdaulich
Bestbewährt gegen Darmleiden**

501

Muster und Broschüre gratis auf Verlangen bei
Nestlé's Kindermehl-Fabrik, Vevey.